

**Eine Begegnung von Stadtteil(treff)
zu Stadtteil(treff)**

Der Sentitreff besucht den Schlaatz in Potsdam

VON URS HÄNER; FOTOS: NADJA R. BUSER, PETRA SELL



Es gibt Ideen, die brauchen ihre Zeit, bis sie umsetzbar sind. Seit ich vor fünf Jahren an einer Konferenz der Partnerstädte von Potsdam teilnehmen konnte, schlummert bei mir der Traum einer Stadtteiltreff-Partnerschaft. Zumal Potsdams Wohngebiet Schlaatz ähnlich international zusammengesetzt ist wie das BaBeL-Quartier. Ein erster Faden konnte geknüpft werden, als im Frühjahr im Rahmen des Projekts «EWIG DEIN – Vom Flirten, Lieben und Zusammensein» das Ehepaar Petra und Burghard Sell nach Luzern kam und über das Heiraten in Brandenburg berichtete.

Nun kam schneller als erhofft die Gelegenheit für einen Gegenbesuch: Der Sentitreff-Vorstand samt Koordinator und Praktikantin verbrachte im August ein verlängertes Wochenende in Potsdam und konnte sich zahlreiche interessante Stadtteil-Initiativen zeigen lassen.

Petra Sell holte uns am Hauptbahnhof Potsdam ab und sollte in den kommenden vier Tagen unsere aufmerksame «Freundeführerin» werden. Nach einem ersten Spaziergang durch das Wohngebiet Schlaatz, bei dem uns sogleich das viele Grün ins Auge stach, das wir im Luzerner Untergrund so schmerzlich vermissen, wurden wir im Friedrich-Reinsch-Haus erwartet. Im Untertitel ein «Ort der Generationen und Kulturen», wie es der Sentitreff ja auch sein will. Wir wurden von Gabriele Röder, der Leiterin des Hauses, und von Daniel Beermann (Trägerverein Soziale Stadt Potsdam e.V.) willkommen geheissen und nach einem ersten Austausch mit einem Russischen Buffet festlich bewirte, zubereitet durch eine internationale Equipe – die Vergleichbarkeit mit dem Sentitreff ist augenfällig, unterschiedlich ist wohl bloss die Länderpalette. Im benachbarten Kiez-

radio (www.schlaatz.de/schlaatz-fm) bekamen wir zusätzliche Informationen zu Initiativen im Stadtteil und zu deren Vernetzung. Wir wurden sogar umgehend vor ein Mikrofon gebeten.

Ein Radio BaBeL wird es kaum geben, trotzdem wird zu überlegen sein, wie unsere Aktivitäten im Multikulti-Quartier auch radiophon bekannt gemacht werden können – Kanäle kennen wir ja einige, kürzlich ging beispielsweise das spanischsprachige Internetradio Clave auf Sendung.

Einige Schritte weiter im Schlaatz bekamen wir Einblick in die Aktivitäten des Mieterclubs Schilfhof 20. An dieser Adresse wohnt «unsere» Petra, sie gehört zu jenem Kreis von Engagierten, die im Hochhaus mit 92 Mietparteien von drei Kontinenten und sieben Nationen mit einer Hauskonferenz den Club lancierten. Als Co-Leiterin konnte uns Petra Sell aus erster Hand über Zielsetzungen und Aktivitäten des Mieterclubs informieren. Und wieder ratterte in unseren Hirnen der Modus der Querverbindung von Quartier zu Quartier ...

Dieser Reisebericht kann unmöglich Vollständigkeit erzielen, ich versuche, mich auf jene Aspekte zu konzentrieren, die eine städtepartnerschaftliche Kooperation von Treff zu Treff fördern könnten. Aber neben Besuchen bei Integrationsprojekten hat Potsdam auch sonst viele schöne Facetten zu bieten: ein gemütliches Essen im Holländischen Viertel, eine Dampfschiffahrt auf der Havel, anregende Ausstellungen usw. Ausserdem hatten wir das Glück, ausgerechnet zum Zeitpunkt der sog. Schlössernacht in Potsdam zu weilen: Es war eindrücklich, in dieser Atmosphäre durch den weitläufigen Park Sanssouci zu streifen und die kulturellen Darbietungen zu geniessen.

Bereits im Vorfeld des Besuchs war klar, dass uns das Projekt «Integrationsgarten» speziell interessierte. Denn im Frühjahr waren im Innenhof des Sentitreffs mit den Kindern bewusste Bepflanzungsaktionen gestartet worden (siehe Sentipost 2/2013), und auch die Stichworte Urban Gardening und Pocket Parks, an denen sich BaBeL beteiligt, hatten uns sensibilisiert. – Carla Villwock vom Brandenburgischen Kulturbund und ihre Crew hiessen uns am sonnigen Samstagmorgen herzlich willkommen – ein Tisch mit Produkten aus dem Garten lud zum zweiten Frühstück. Der Integrationsgarten am

Fortsetzung Seite 8